

Facetten der Keramikunst

Ausstellung im Atelierhaus im Anscharpark – „Klasse Gebhardt“ gedenkt Lehrer an der Muthesius Kunsthochschule

VON SABINE THOLUND

KIEL. So ein Klassentreffen ist meist eine fröhliche Veranstaltung: Man trifft sich nach langer Zeit und staunt, was aus den anderen geworden ist. Im Atelierhaus im Kieler Anscharpark wird sich am Sonnabend Ähnliches ereignen, wenn die „Klasse Gebhardt“ zur Eröffnung der gleichnamigen Ausstellung zusammenkommt.

23 Schülerinnen und Schüler von Johannes Gebhardt (1930 – 2020), die in den 70er-, 80er- und 90er-Jahren bei dem langjährigen Leiter der Fachklasse Keramik an der Muthesius Kunsthochschule studiert haben, zeigen ihre Arbeiten, darunter bekannte Namen wie Susanne Kallenbach, Eva Koj oder Inke Lerch-Brodersen.

Man wundert sich, wie viele Facetten diese Schau hat. Kuratiert wurde sie von Anke Müffelmann, Reinhold Engberding und Gebhardts Witwe Christa. Sie hat die Arbeiten ihres Mannes gleichwertig neben die seiner Schülerinnen und Schüler in die Ausstellung gestellt – „alles andere hätte nicht zu ihm gepasst.“ Nur ein winziges bisschen exponiert im Eingangsbereich platziert hat sie seine Arbeit „Kopf“ (1992), ein schlichtes Objekt aus Schamottsteinen, die von einem Leben im Feuer gezeichnet sind. In der Galerie findet sich auch noch eine wuchtig anmutende Schale aus schwarz gebrannter Keramik, die von einer Spätphase in Gebhardts Beschäftigung mit dem Gefäß Zeugnis ablegt. Gefäße spielten eine zentrale Rolle für den Kieler Kulturpreisträger 1984, der sich selbst gern als „Töpfer“ bezeichnete. „Wenn die Keramik das Gefäß preisgibt, löst sie sich von ihren Wurzeln“, lautete sein Credo, das er an seine Schüler weitergab.

„Am Anfang des Studiums war es ein wichtiges Thema, da musste man durch“, erinnert sich Cathy Fleckstein, die später mit ihren zartfarbigen, fein strukturierten keramischen Wandbildern bekannt wurde. Wie sie haben viele „Klassenkameraden“ den Weg in die Objektkunst gesucht und gefunden, darunter Anke Müffelmann, die mit textilen Anleihen spielt, Rolf



Viele „Klassenkameraden“ haben den Weg in die Objektkunst gefunden. Elke Thomann baut vorwiegend Abstraktes.

FOTOS: BJÖRN SCHALLER



Reinhold Engberding schafft mit Garn und Häkelnadel organisch anmutende Werke, die der Behandlung mit Schellack und Wachs ihre Standfestigkeit verdanken.

Simon-Weidner, dessen Stellen markante Fingerspuren in Form von Eingriffen aufweisen, oder Claudia Amelunxen, deren abstrakte Steinzeug-Objekte von einer lebendigen Oberflächenstruktur geprägt sind. Reinhold Engberding schafft mit Garn und Häkelnadel

➔ **Anke Müffelmann, Reinhold Engberding und Gebhardts Witwe Christa kuratieren die Schau.**

del organisch anmutende Werke, die der Behandlung mit Schellack und Wachs ihre Standfestigkeit verdanken, und Elke Thomann baut vorwiegend Abstraktes.

Andere haben es vor allem in der Gefäßkeramik zur Meisterschaft gebracht. So zeigt Karin Klamp Teller und Schalen mit schimmernden Glasuren, die extrem dünnwandigen Gefäße von Kap-Sun Hwang sind gar bei der Porzellanmanufaktur Fürstenberg in Produktion gegangen. Ein Schätzchen der Ge-



Eva Koj arbeitet unter anderem in einem Salzbrand-Verfahren, das die Lebendigkeit des Scherbens unterstreicht. Mit ihrer Arbeit bewegt sie sich im Bereich der angewandten Kunst und Plastik.

brauchskeramik ist auch die schlichte Teekanne mit Stöbchen von Michael Schöning. „Für Keramiker ist das Drehen auf der Scheibe quasi das Naturstudium“, sagt Schöning. Wie alle aus der Klasse Gebhardt verbrachte er zwei Semester an der Töpferscheibe, um Wesen und Schönheit des gedrehten Gefäßes zu verinnerlichen. „Meinem Mann war es immer wichtig, dass die Studierenden etwas lernten, wovon sie auch leben konnten“, erinnert sich Christa Gebhardt. „Wenn er erkannte,

dass eine künstlerische Begabung in einem anderen Bereich lag, empfahl er diese Schüler seinen Kollegen.“

Miron Schmückle, bekannt durch seine floralen Aquarelle, gehörte zu diesen Talenten, genauso wie Reinhold Engberding oder Katrin Schmidbauer. Letztere hat die Fenster im Atelierhaus mit einer Folienzeichnung gestaltet.

● **Atelierhaus im Anscharpark,** Heiligendammer Straße 15, Kiel. Bis 17. September. Geöffnet Fr, Sa 15-18 Uhr, So 12-18 Uhr.